

Antrag

Hannover, den 12.12.2017

Fraktion der FDP

Ausbreitung der Afrikanischen Schweinepest durch Prävention verhindern

Der Landtag wolle beschließen:

EntschlieÙung

Die Afrikanische Schweinepest (ASP) dringt aktuell über Weißrussland und Ostpolen nach Deutschland vor. Verbreitet wird sie neben dem direkten Kontakt mit infizierten Tieren auch über weggeworfene Lebensmittel - etwa mit dem Virus infizierte Wildschweinschinken oder andere Schweinefleischprodukte. In dieser Situation ist es nicht die Frage ob, sondern wann die Schweinepest auch Deutschland erreicht.

90 % der befallenen Schweine sterben innerhalb von zehn Tagen. Einen Impfstoff gibt es bisher nicht. Daher können ausschließlich hygienische Maßnahmen und die Reduktion der Wildschweinbestände zur Vorbeugung und Bekämpfung eingesetzt werden. Das ASP-Virus zeichnet sich durch eine große Beständigkeit aus: In kontaminierten Waldböden war es über sechs Monate und in verarbeiteten tierischen Produkten über ein Jahr nachweisbar. Besonders problematisch wird die Situation durch den Umstand, dass das Virus nicht zwischen Wild- und Hausschweinen unterscheidet.

Deshalb fordert der Landtag die Landesregierung auf, die Bejagung von Schwarzwild durch folgenden Maßnahmen zu fördern:

1. Eine vorübergehende ganzjährige Jagdzeit für Schwarzwild mit Ausnahme geschützter Muttertiere wird eingeführt.
2. Es wird eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 25 Euro gewährt für
 - a) jeden erlegten Frischling bis 25 kg Gewicht (aufgebrochen),
 - b) jede erlegte nichtführende Bache ab dem Alter von zwei Jahren.
3. Der Einsatz von Nachtzielgeräten und Wärmebildkameras wird mittels Sondergenehmigungen erlaubt.
4. In Abstimmung mit den Landkreisen und Kommunen werden den Jägern Sammelbehälter für Aufbruch und Tierkörper von Schwarzwild kostenfrei zur Verfügung gestellt.
5. Die Gebühren für Fleischuntersuchungen von Schwarzwild werden den Jägern in Abstimmung mit den Landkreisen und Kommunen erlassen.
6. Die Anzahl der Drückjagden auf Schwarzwild im Staatswald und in den Nationalparks wird erhöht.
7. Nationalparks und Forstämter verzichten auf Gebühren für Jagden. Den Jägern wird geschossenes Schwarzwild kostenfrei überlassen.

Begründung

In Niedersachsen werden jedes Jahr 20 Millionen Schweine gemästet. Für diese Tiere und die gesamte Wertschöpfungskette der Schweinefleischproduktion besteht damit eine erhebliche Gefahr sowohl aus Tierschutz- als auch aus wirtschaftlicher Sicht. Es ist zu befürchten, dass der Handel mit Schweinefleisch im Fall des ASP-Ausbruchs in Deutschland komplett zusammenbricht.

Aus diesen Gründen ist präventives Handeln geboten. Um die Gefahr einer Ausbreitung des Virus zu verringern, müssen die Schwarzwildbestände durch eine Intensivierung der Jagd möglichst klein gehalten werden. Insbesondere der Abschuss von Frischlingen verlangsamt die Ausbreitung der Schweinepest, da die noch schwachen Tiere besonders anfällig für Krankheiten sind.

Christian Grascha
Parlamentarischer Geschäftsführer

(Verteilt am 13.12.2017)